

Das leise Flüstern des Schnees

(Inu no Taisho x Izayoi)(Sesshomaru x ??)

Von Kibo-kamichan

Kapitel 9: Unsicherheit (Izayoi)

Ich saß verunsichert wieder bei mir und seufzte innerlich. Das konnte doch gar nicht wahr sein, wie alles gerade abgelaufen war, oder? Ich meine Sesshomaru und ich... Wir hatten uns doch tatsächlich geküsst!? Unsicher kämmte ich mein Haar und lief knallrot an. Liebte er mich oder wie sollte ich das nur verstehen? Ich wusste auch nicht wieso ich darauf gekommen war? Wir beide... sollte etwa meine Amme Recht gehabt haben, dass ich besser ihn als seinen Vater wählen sollte? Ich weiß ja nicht mal, wie es nach dem Krieg weitergehen sollte... Vielleicht sollte ich ihm nachgeben, wenn er es ernst meinte... und Inu no Taisho meine Liebe nicht erwiderte... Warum war es nur so kompliziert? Ich liebte irgendwie beide, aber wählen durfte ich nur einen und wer wusste, was Sesshomaru hinter seiner Maske verbarg? Hatte er sie für mich sinken lassen, als wir vorhin alleine gewesen waren?

„Herrin, alles in Ordnung?“, fragte die Amme hinter mir und ich drehte mich lächelnd zu ihr um, während sie sich hinter mich kniete und meine Haare weiter kämmte. „Ihr seht so bedrückt aus... Ist etwas geschehen?“

„Sesshomaru und Inu no Taisho ziehen in den Krieg... Sesshomaru hat mich gefragt, ob es für mich in Ordnung ist... Er war sich nicht sicher und ich habe ihn gehen lassen...“

„Liebst du ihn?“, fragte sie mich zart und streichelte mir über den Kopf, während ich hart schluckte.

„Ich weiß es nicht... Wir haben uns geküsst, aber ich weiß es nicht... Ich weiß auch immer noch nicht, ob Inu no Taisho mich überhaupt will... Es ist alles so verschwommen und ich bin unsicher... Vielleicht habe ich auch meine letzte Chance vertan... Ich weiß es einfach nicht...“

„Sie kommen beide wieder und dann wird es. Izayoi. So eine schöne Prinzessin findet den richtigen Mann.“, hauchte sie und lächelte noch, bevor sie sich aufsetzte. „Bestimmt kommt Inu no Taisho noch einmal, bevor er in den Krieg zieht.“

Ich nickte nur und sah zu, wie sie den Raum verließ, bevor ich aufstand und auf die Terrasse ging. Ich atmete tief durch und schloss die Augen. Mein Kopf drehte sich. Sesshomaru... Warum nur auf einmal nach den ganzen Jahren und Inu no Taisho? Er hatte mir immer noch nicht gesagt, wie er mir gegenüber fühlte... Wo war ich nur hingeraten? Vielleicht wäre ein normaler Mann doch besser, aber... es ging einfach nicht mehr anders, denn sie zogen mich wie Licht eine Motte an und wie es mir schien, würde ich mir die Flügel versenken, aber was sollte ich nur tun?

„Herrin, Ihr habt Besuch.“, meinte ein Wächter, der in der Dunkelheit zu mir

geschritten kam. Er war nur mit einer kleinen Lampe bewaffnet und seinem Speer. Ich nickte ihm zu und sah hinter ihm einen Mann stehen. Ich schluckte.

„Ino no Taisho?“

„Ja.“, hauchte er und trat zu mir aus den Schatten. Der Wächter schritt davon, während ich rot anlief und er sich vor mir verneigte, meine Hand nahm und sie küsste. Als er sie losließ zog ich sie schnell und flach atmend an meine Brust ohne den Blick von ihm zu lassen. „Es freut mich.“

Ich nickte und sah hin und her, bevor ich an den Rand trat und runterklettern wollte, was er verhinderte, indem er mich an der Hüfte mit seinen Händen schnappte und mich runter stellte. Er war so groß und schön... Errötet blickte ich in seine Augen und genoss das Leuchten, welches an Stärke zugenommen hatte. „Es freut mich auch...“

„Können wir etwas Spazieren gehen?“, fragte er und reichte mir die Hand, die ich schnell ergriff. Er sah sich um und hob mich dann auf seine starken Arme, als er erkannte, dass wir alleine waren. Ich klammerte mich an ihm fest und sah den Sternenhimmel an, während wir über die Bäume flogen. Es war so wie damals, nur dass es jetzt viel schöner war. Ich genoss die leicht kühle Luft, die mich kitzelte, während er mich in seinen Armen wärmte. Es dauerte auch nicht lange, bevor er mich auf einer Lichtung niederließ. Das Feld hatte leuchtende Blumen und der angrenzende See spiegelte den Vollmond wieder, der sich heute Nacht nicht versteckte. Ich staunte und atmete die Luft ein, bevor ich losgelassen wurde und am See entlang ging.

„Das ist wunderschön.“, meinte ich heiser und sah wie die Wasseroberfläche die Sterne wiederspiegelte. Es faszinierte mich und es fühlte sich so an, als würden auch in meinen Augen die Sterne glitzern. Es war ein schöner Moment... Was hatte er wohl jetzt mit mir vor? Es dauerte nicht lange, da spürte ich, wie sich ein Arm um mich legte. „Es gefällt dir also? Ich dachte es mir. Ich komme bald wieder.“, meinte er und streichelte leicht über meine Hüfte. Ich keuchte und drückte mich enger an ihn. „Es gibt einiges worüber ich noch mit dir reden möchte, bevor ich gehe. Ich will dir genug Zeit lassen, um deine Entscheidung zu treffen.“

„Welche Entscheidung?“, fragte ich neugierig nach und drehte mich in seiner Umarmung, sodass ich ihm ins Gesicht sehen konnte. Er war mir so verdammt nahe, dass mein ganzer Körper vor Aufregung zitterte. Das hatte ich mir schon immer gewünscht, aber warum jetzt? „Und wieso jetzt?“

Er lachte heiser und beugte sich zu mir herab, sodass er dicht an meinem Gesicht war. „Du bist noch ein halbes Kind. Du sollst genug Zeit haben, bevor du so eine wichtige Entscheidung triffst. Oder wäre es dir lieber, wen du noch ein Kind bist? Jeder sollte seine Jugend genießen und ich genieße es, dich heranreifen zu sehen. Du blühst wunderbar auf... und... nun ja. Ich wusste nicht, ob du doch lieber jemand Jüngeres an deiner Seite gewünscht hast.“, meinte er sanftmütig und kam meinen Lippen noch näher. Ich überbrückte schnell die kleine Distanz und küsste ihn. Es überraschte ihn, zumindest verkrampfte er sich kurz, bevor er die Arme um mich schlang und mich leidenschaftlich küsste. Er war so warm und lieb. Er war so anders als Sesshomaru.

„Und weiter?“, hauchte ich leicht erregt an seine Lippen, während er mich weiterhin mit seinen starken Armen umfassen hielt. Ich schmiegte mich an ihn, während seine warmen Lippen, meine liebkosten und mich ganz schwindelig machten.

„Ich wollte dich bitten, meine Frau zu werden, sobald ich aus dem Krieg wiederkehre. Es könnten ein paar Jahre vergehen. Würdest du warten und dann an meiner Seite mit mir herrschen?“, fragte er zärtlich und streichelte mir den Rücken. Seine Lippen vermisste ich viel zu schnell, aber ich liebte es auch gerade, was er sagte.

„Ich hatte schon Angst, dass du mich niemals fragen würdest...“, hauchte ich knallrot und schielte zur Seite. Was war nur mit Sesshomaru?

„Hat Sesshomaru etwas zu dir gesagt?“, fragte er dann auf einmal und ich schluckte.

„Also... er hat gefragt ob ich auf ihn warte... und ein Kuss... bist du mir böse?“

„Nein. Gut. Dann überleg es dir, bis zu unserer Rückkehr, wen du wählen möchtest. Genießen wir diesen Abend. Ich dränge dich nicht zur Heirat. Wenn du ihn wählst, werde ich es akzeptieren.“, meinte er sanft und streichelte mein Haar, während er anscheinend meinen Geruch einatmete.

„In Ordnung.“, hauchte ich und streichelte über seinen Brustpanzer. „Aber bitte komm heile zurück, Inu no Taisho...“ Ich streckte mich noch einmal und küsste ihn schüchtern. „Ich liebe euch wirklich...“

Kurz löste er sich von mir. Ich sah ihm traurig nach, aber dann sah ich, wie er eine schöne weiße Nachtblume pflückte, zu mir ging und sie mir ins Haar steckte. Er lächelte und hob mich auf seine Arme, bevor er dichter an den See ging und dann auf ihn schwebte. Ich sah ihn glücklich an und befand mich dann mit ihm mitten auf dem See wieder. Ich sah mich um und überall waren Sterne und unter uns spiegelten sich unsere Abbilder, die aussahen wie ein romantisches Paar aus einem Märchen im Nachthimmel. „Das ist wunderschön....“

„Aber du bist noch viel schöner, als dieser See und als diese ganzen Sterne.“

Ich lief knallrot an und lächelte glücklich. Er war viel besser als Sesshomaru. Er wusste, was eine Frau sich wünschte, während Sesshomaru eher der kalte Typ war. Ich musste nicht wirklich viel darüber nachdenken. Auch wenn ich Sesshomaru recht stark mochte, galt meine Liebe meinem Retter, der so offenherzig und liebevoll war. Wäre Sesshomaru mehr wie er, könnte sie es sich besser vorstellen, aber so? Nein es würde Inu no Taisho sein. Er war erwachsen und ich wollte immer bei ihm sein. „Vielen Dank.“, flüsterte ich leise und streichelte über sein Gesicht. „Ich kann übrigens immer noch kein Monster dort sehen, sondern nur einen gütigen Mann, der viel zu großzügig ist.“

„Findest du das wirklich?“, fragte er nach und streichelte mir eine Strähne aus den Haaren, während er mich nur noch mit einer Hand in seinen Armen hielt. Hier könnte ich ewig sein.

„Ja. Und darum liebe ich dich doch auch so sehr. Gerade weil du so ein gütiger Mann bist. Ich möchte auf ewig bei dir sein und ich weiß jetzt schon, dass ich dich wähle, denn ich wollte immer bei dir sein.“

Er lächelte mich zuversichtlich an und schmiegte seine Wange an meine. Ich schloss die Augen und seufzte sacht. Das tat wirklich gut, dass er so lächelte und bei mir war.

„Danke.“

„Das müsste ich doch sagen, da du meinen Antrag angenommen hast.“, lachte er herzlich und flog in die Höhe. Ich klammerte mich mehr an ihn und fühlte mich dem Mond näher als sonst. Vorsichtig sah ich herab und staunte über die Aussicht. „Ich habe dir auch noch ein paar Geschenke mitgebracht, die ich dir später gerne geben möchte.“, sagte er noch sanft, während ich ihm in die Augen sah und mich in ihnen verlor.

„Ich freue mich schon darauf.“, meinte ich flüsternd und genoss mit ihm die schöne Nacht, bis wir endlich heimkehrten zu meinem Schloss. Er flog mich in den Garten und führte mich ins Zimmer. Meine Amme lächelte mich an, bevor sie ging und Inu no Taisho noch mit einer Verbeugung begrüßte.

„Viel Vergnügen.“, hauchte sie noch und ging dann, während Inu no Taisho mich herabließ und ich mich auf ein Kissen kniete. Er ging nach draußen, holte ein

Päckchen, trat zu mir und kniete sich neben mich.

„Hier, bitte sehr. Und eine Frage. Wäre Sesshomaru wie ich, hättest du dann ihn gewählt?“

Ich sah auf und überlegte. „Wahrscheinlich ... ja... tut mir leid, aber ich liebe dich. Sesshomaru kann glaube keine Gefühle ausdrücken und hat andere Vorstellungen vom Leben.“

„Das stimmt wohl. Sesshomaru ist noch sehr jung und seine Mutter hat dazu beigetragen. Vielleicht ist es gut so.“, hauchte er und küsste sie auf die Stirn. „Vielleicht wirst du für ihn eine bessere Mutter sein.“

Ich wurde rot und schüttelte leicht den Kopf, während er unschuldig grinste. „Du bist verrückt. Das würde er niemals akzeptieren. Wenn bleibt er ein guter Freund. Aber sag ihm bitte nichts von uns, bis er wieder da ist. Ich meine...“

„Ich verstehe schon. Keine Sorge.“, hauchte er und küsste noch einmal meine Lippen zärtlich. Sesshomarus Kuss war anders gewesen. Inu no Taisho war die richtige Wahl oder? Ja. War er. „Es ist sein erster Krieg und da du nicht weißt, was er wollte, willst du nichts heraufbeschwören. Ich verstehe. Wir werden warten und dann werden wir alles klären.“, meinte er und streichelte meine Wange, und legte seine Handfläche um sie. Es war so schön warm. Ich atmete sein Aroma ein und genoss es regelrecht.

„Danke.“

„Gern geschehen. Mir reicht schon, dass du zugesagt hast.“

„Warum sollte ich auch nicht? Ich liebe dich seit damals.“, brummte ich und schmiegte meine Wange mehr an seine Hand, bevor ich mich löste und ihn noch einmal umarmte.

„Heirate mich ganz schnell!“

Er lachte wieder und hob mich auf seinen Schoß. „Keine Sorge. Es dauert noch etwas, aber wenn ich wieder komme, werde ich höchstens einen Tag vergehen lassen, bevor ich dich ehelichen werde. Verlass dich auf mein Wort.“

„Ich schenke dir auch viele Kinder und werde dir eine gute Frau sein.“, hauchte ich in seine Richtung und spürte ein Ziehen in meinem Herzen. Wieso nur? Mein Herz schlug schnell, aber es tat auch weh. Ich wusste nicht wieso, aber ich wollte keinen Moment missen. „Du bist alles, was ich will!“

„Und du alles, was ich will. Wenn ich wieder komme, werde ich dir meine wahre Gestalt zeigen.“

„Versprochen?“

„Versprochen.“, hauchte er und küsste mich noch, bevor ich das Paket endlich richtig auspacken konnte und ein schöner Kimono unter dem Papier zum Vorschein kam, wie auch ein Kamm und eine wunderschöne Blume, die ich ordentlich drapierte. Zusätzlich berührte ich kurz die Blume in meinem Haar. Ich würde beides genießen und am besten zeichnen lassen, damit sie auf ewig erhalten blieben. Ich bestaunte den Kamm der aus etwas weißem gefertigt war und wunderschön verziert war, während der Kimono genauso Farbenprächtigt war. Es waren wunderbare Geschenke. Ich steckte mir den Kamm in die Haare und lächelte. „Den werde ich immer bei mir tragen.“

„Das freut mich.“, hauchte er und küsste mich noch einmal. „Aber ich muss jetzt gehen. Die Gegner sind an der Grenze und ich muss früh aufbrechen.“

„In Ordnung.“, flüsterte ich und fühlte den Boden wackeln. Er stand mit mir auf und stellte mich auf den Füßen ab, bevor er mich noch einmal küsste und ich ihn rausbrachte. Er verabschiedete sich noch, bevor er in den Nachthimmel verschwand. Ich seufzte wohligh und wurde rot.

Schnell ging ich zu meinem Vater, der überrascht aufsah. „Tochter?“

„Vater, ich werde heiraten!“, flötete ich und kniete mich vor ihn. Er sah mich aber nur

staunend an und versuchte um Fassung zu ringen.

„Wer ist der Glückliche, mein Kind?“

„Inu no Taisho!“, sagte ich ihm schnell.

„Wirklich? Nicht der Prinz? Aber ich freue mich. Wann wollt ihr heiraten?“

„Wenn er aus dem Krieg zurück kommt. Er beschützt dieses Land. Ich werde auf ihn warten, ist das in Ordnung?“, fragte ich und umarmte ihn. Er lachte leicht und drückte mich.

„Du hast alle Zeit der Welt und es freut mich, dass er deinen Annoncen nachgegeben hat.“

„Eigentlich hat er mich gefragt.“, meinte ich schüchtern und sah ihn rot an. Schon strahlte mein Vater über beide Ohren.

„Wunderbar, das ist ja noch viel besser. Ich freue mich schon. Du leihst ihn mir doch manchmal oder?“, fragte er vorsichtig und lächelte zart.

„Natürlich, Vater. Ich muss mit Sesshomaru noch weiter lernen, eine gute Herrscherin zu werden.“

„Wunderbar. Dann lass uns alles für ihre siegreiche Rückkehr vorbereiten. Dein Mann ist ein Edelmann und wird dich auf einen wunderbaren Weg führen. Es ist unglaublich, dass du hier so einen Mann triffst. Meine Glückwünsche.“

Ich kicherte noch in seinen Armen, bevor ich die Augen schloss. Es war wunderbar. All meine Träume gingen in Erfüllung... Doch in meinem Herzen hörte es nicht auf zu ziehen. Lag es vielleicht wirklich daran, dass Sesshomaru mir wohl indirekt seine Liebe gestanden hatte? Hoffentlich würde er meine Wahl verstehen, wo er doch eigentlich wusste, dass ich Inu no Taisho schon immer geliebt hatte.

Nun ich würde genug Zeit haben um darüber nachzudenken, wie ich mit Sesshomaru umgehen sollte. Am besten würde ich mit ihm in Ruhe reden. Er war doch sowieso nicht an einer Beziehung interessiert oder? Ich meine... ES hatte geklungen, als wollte er mich fürs Lernen und ein Glücksküsschen... Warum war alles nur so kompliziert?

In meinem Zimmer legte ich die Blumen ins Wasser und begann zu zeichnen. Ich würde sie zeichnen und bald würde ich sie wiedersehen, worauf ich mich schon tierisch freute.